

## Corona - eine neue Zeitrechnung

Nach beinahe 20 Tagen stellt sich die allgemeine Lage in Mayrhofen wie folgt dar: Es gibt mit Stichtag letzten Montag (Redaktionsschluss) 28 bestätigte Coronafälle (zwei Tage zuvor waren es noch 34 – somit 6 Gesundete), welche sich in häuslicher Quarantäne befinden. Diese Bürger werden täglich angerufen, nach ihrem Befinden gefragt oder ob sie sonst irgendetwas brauchen.

Nach fast drei Wochen, in denen wir das Zuhausebleiben üben und beinahe perfekt beherrschen, ist das Verlassen des eigenen Wohnsitzes grundsätzlich immer noch verboten. Ausgenommen von diesem Verbot ist die Deckung der Grundbedürfnisse und diese ist auf ein zeitliches und örtliches Minimum zu beschränken. Wer seinen Wohnsitz aus triftigen Gründen verlässt, hat im Falle von Kontrollen durch die Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes diese glaubhaft zu machen – Mindestabstand von einem Meter nicht vergessen! Das Entzünden von Osterfeuern ist verboten! Da dies keinen triftigen Grund darstellt, sein Haus oder seine Wohnung zu verlassen.

Thema Friedhof: Der Besuch eines Grabes oder die Grabpflege sind grundsätzlich gestattet, sofern sich der Friedhof im eigenen Gemeindegebiet befindet. Und man muss auch kein Prophet sein, um zu erahnen, dass die Grabpflege nicht als Vorwand gesehen werden darf, um sich am Friedhof mit anderen zu treffen.

Über die sozialen Medien melden sich trotz der kritischen Lage viele Menschen, denen es ein Anliegen ist, ihre Dienste für die Nächsten - speziell den Älteren und Bedürftigen - bereit zu stellen. Gewissermaßen kann ich von einer flächendeckenden Bereitschaft des guten Willens berichten. Dabei wird immer wieder die Frage an uns herangetragen, wie denn in einem konkreten Fall eine Hilfestellung erfolgen kann bzw. soll.

Die Bezirkshauptmannschaft meldet mir zwar täglich den aktuellen Stand an getesteten Personen, darf aber aus Datenschutzgründen keine Namen weitergeben. Deshalb ist es wichtig, dass jeder der Hilfe braucht, von sich aus aktiv wird! Angenommen eine Person ruft im Marktgemeindeamt an und meldet, dass sie positiv getestet wurde, dann bedeutet dies eine vollständige Quarantäne am festgelegten Ort (meist in der eigenen Wohnung) mit der Notwendigkeit, dass Lebensmittel sowie Medikamente von außen gebracht werden müssen. Die Einkaufsliste - per Zettel, Mail oder Handynachricht - wird durch Freiwillige oder einen Mitarbeiter der Gemeinde abgearbeitet und vor die Haustüre gestellt. Bezahlt werden kann nach Vereinbarung zu einem späteren Zeitpunkt.

Wie aus den oben angeführten Zeilen abgeleitet werden kann, sind wir stark voneinander abhängig. Einerseits in der direkten Hilfestellung für Betroffene und andererseits in der gegenseitigen Rücksichtnahme, um weitere Ansteckungen zu vermeiden. Wir brauchen noch viel tapferes Denken und Mut für die kommenden Wochen. Bleiben wir weiterhin in gegenseitiger Verantwortung, dann können wir dem aufstrebenden Frühsommer positiv entgegensehen.

Vergelt's Gott all jenen, die die Märkte mit Waren beliefern, die Regale mit diesen befüllen, an den Kassen sitzen, die in den Apotheken Dienst tun, Helfer welche Lebensmittel und Essen austragen, pflegebedürftige Menschen betreuen, Arztpraxen, Tierarzt, kurzum allen, die in dieser Ausnahmesituation für andere da sind.

Und bleiben wird dabei: "Nie war es so wichtig, gemeinsam allein zu sein. Um auf alle aufzupassen." (ZEIT.Magazin.26.03.20). Wir sind auch weiterhin für euch da unter 05285 64000 oder 0664 35 32 136. Eure Bürgermeisterin Monika Wechselberger